

## **Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen**

Wolfgang M. Müller, Fraktionssprecher  
Markt 1-3, 48249 Dülmen  
Handy: 01525 316 1620  
Mail: [fraktion@gruene-duelmen.de](mailto:fraktion@gruene-duelmen.de)

### **Dülmen, den 19.05.2011 - Rede zum Haushalt 2011**

*Es gilt das gesprochene Wort*

Gratulation Ihnen allen zum 700-jährigen Jubiläum der Stadt. Das hervorragende Werk von Stefan Sudmann zur Geschichte der Stadt Dülmen (mit akribisch verzeichneten Fußnoten) gibt über die mittelalterliche Haushaltslage der Stadt Dülmen Auskunft und es lohnt sich einen Blick in die Haushaltsvergangenheit Dülmens vor etwa 360 Jahren zu tun. Um 1648 hatte die Stadt Dülmen einen Schuldenberg von sage und schreibe 32.000 Talern – ein Vielfaches des Städtischen Haushaltes. Einhundertundsechzig Jahre später waren es noch 20.000 Taler. Da sind sich doch 12 Millionen auf 6 Millionen Euro heruntergerechnete Schulden des Jahres 2011 geradezu mickrig – sollte man meinen.

Man muss allerdings wissen, dass dieser Haushalt ein sehr spekulativer ist, der vom Prinzip Hoffnung lebt. Großzügig haben wir in der Vergangenheit über unsere Verhältnisse gelebt und zukünftige Generationen für die Errichtung von Denkmälern und Verteilung von Wohltaten in Haftung genommen. Den Bürgerinnen und Bürgern hats gefallen, aber jetzt wird es eng und wir ziehen den Bürger mit drastischen Sparmaßnahmen zur Zahlung heran. Er darf jetzt die Zeche zahlen für die Großzügigkeit der Vergangenheit.

Hier nur einige wenige Beispiele:

- Eine Million Euro haben die Stadtwerke in ein mysteriöses Projekt, genannt Windstromerzeugung in Schottland gesteckt. Was ist daraus eigentlich geworden? Geld weg und null Informationen. Es ist doch ein Aberwitz: während wir in Dülmen um jeden Pfennig für energiepolitische Maßnahmen benötigen, versenken wir ein Vielfaches am Polarkreis. Wie gut hätten wir dieses Geld für den Ausbau erneuerbarer Energien gebrauchen können;
- Viele Monate verplemperten wir mit der fehlenden Planung zur Gestaltung der Innenstadt und ließen uns von einem zufällig ausgewählten Investor von einem Szenario in ein anderes treiben. Zuverlässige Planungszahlen und eine entsprechende Überplanung der Innenstadt ? Fehlanzeige.

Es gehört nun wirklich kein prophetisches Talent dazu, vorauszusehen, dass da vernünftige Politiker, wie zum Beispiel die Grünen, nicht mitmachen. Deshalb haben wir schon in der Vergangenheit den Haushalten nicht zugestimmt.

Jetzt scheinen Sie endlich auf den Teppich gekommen zu sein. Es sei Ihnen hier noch einmal ins Stammbuch geschrieben was wir Grüne immer wieder eingefordert haben:

1. Wir als Politik müssen festlegen, und zwar eindeutig, was an Entwicklung in Lage, Größe und Bauform grundsätzlich in Frage kommt;
2. Es ist unabdingbar nötig, dass ein Gutachten erstellt wird, um abzuklären, was Dülmen an zusätzlicher Verkaufsfläche wirklich verkraften kann;
3. Wenn die Politik hierzu ihre Festlegungen gemacht hat, ob mit Concepta oder anderen, müssen wir bei einem die Kernstadt so verändernden Eingriff die Bürger dazu befragen, wie sie zu dem Vorschlag der Politik stehen;
4. Die geänderte neue Ausgangslage zwingt zu der Erkenntnis, dass offensichtlich kein gigantisches Einkaufszentrum mehr in Frage kommt, sondern eine mehrteilige Lösung für die Innenstadt. Damit könnten auch wir Grünen uns anfreunden;
5. Das erfordert ein eindeutiges realistisches Entwicklungskonzept für unsere Kernstadt und eine unmissverständliche Auftrags- und Vergabepraxis bereits für die Planungsphase.
6. Eine **Bebauung des Overbergplatz** muss tabu bleiben. Der Platz stellt neben dem Angebot eines citynahen Parkplatzes auch Flächen für wichtige Veranstaltungen zur Verfügung, mit etwas Kreativität können hier nicht nur die Kirmes oder die Karnevalsfeiern stattfinden, sondern auch andere kulturelle Veranstaltungen. Eine Verlagerung dieser Veranstaltungen wäre in der Innenstadt nicht möglich. Wir warnen davor Stahl-Glas-Beton-Monstren entstehen zu lassen. Wenn möglicherweise die Parkplätze Mesem/Am Wasserturm wegfallen, stellt sich die Frage nach einem Platz für die Veranstaltungen. Wir wollen kein Schützenantreten in der Wildpferde-Arena, Kirmes auf dem Gelände des Flugplatzes Borkenberge und Zeltkarneval im Wildpark sondern in unserer Innenstadt.

All dies kann mit Gelassenheit angegangen werden. Endzeitstimmung; Panik und überhastete Aktionen sind fehl am Platze

- **DÜB/ Biogas:** kostenträchtige Investitionen in den Badbetrieb deren Erfolg zumindest zweifelhaft ist und angesichts der Notwendigkeit klimaschonende, dezentrale Energiegewinnung voranzutreiben, zumindest zweifelhafte Investitionen in ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk;

**Übrigens:** Da hat sich doch ein Mitglied dieses Rates in der letzten Hauptausschusssitzung dazu verstiegen, Vorschläge der Grünen als „Abzocke“ zu bezeichnen. Das weisen wir mit aller Schärfe zurück. Wir werden uns mit Ihnen sachlich auseinandersetzen, wenn Sie uns zum Beispiel Sparmaßnahmen zu Lasten der von gewissen Kreisen ungeliebten Stadtbücherei vorschlagen. Weniger Leistung aber fast dreifache Jahresgebühren von 12 auf 34 Euro, das hat schon etwas mehr Qualität als die Anhebung der **Parkgebühren** von 50 Cent/halbe Stunde auf 1 Euro/Stunde.

**Und weiter:** Da wollen Sie tatsächlich 5000 Euro einsparen indem Sie eine **Stadtverordnetensitzung** nicht durchführen. Das ist eine populistische Luftnummer. Diese Verwaltung und auch dieser Rat hat haben in der Vergangenheit ohne spektakuläre Beschlüsse darauf geachtet, nur die notwendigen Sitzungen abzuhalten.

Wenn sie wirksame „Haushaltshilfe“ leisten möchten, dann spenden Sie doch einfach jährlich einmal eine Aufwandsentschädigung an die Stadtkasse. Das hilft. Wir Grünen haben es schon vor drei Jahren vorgemacht, es geht, wenn man nur will: 1824 Euro haben wir am 01.02.2007 der Stadtkasse überlassen. Ein angemessenes Dankeschön in Worten haben wir allerdings nicht erhalten.....

Wahr ist aber auch, dass im Bereich der **Senioren** in absoluten Zahlen nicht so viel gekürzt wird, wie in anderen Bereichen – es gibt einfach weniger zu kürzen. Aber: beim beliebten **Seniorenachmittag** fielen erst die persönlichen Einladungen weg, später stand die ganze Veranstaltung auf dem Prüfstand. Wir wissen, dass es viele Alternativen diesen Zeiten auch für Senioren nicht gibt. Hier wäre ein gezieltes einwerben von Sponsoren für Seniorenfahrten denkbar.

Wenn neben dem schon bestehenden „Seniorenzentrum“ rund um die Friedrich-Ruin-Straße auch der Wasserturmparkplatz bebaut werden soll – natürlich mit Seniorenwohnungen, dann ist zu fragen, ob da nicht ein Ungleichgewicht zwischen immer mehr Wohnungen für Senioren und immer weniger städtischen Angeboten entsteht.

Der **Sport** hat in Dülmen eine bedeutende Rolle in den Bereichen Freizeit, Gesundheit und Integration. Über 30 Prozent aller Dölmenerinnen und Dölmener sind Mitglied eines Sportvereins. Um die Kürzungen der vergangenen Jahre – und auch die in der Zukunft – besser abfedern zu können und das vorhandene Geld gerechter zu verteilen, hat sich als Interessensvertretung der Vereine der Stadtsportring bewährt. Die sehr gute Infrastruktur erlaubt es uns, den investiven Bereich im Moment klein zu halten. Dazu passt auch die pragmatische Einstellung z. B. des Reit- und Fahrvereins bzw. des Bogenschießclubs in Bezug auf neue Vereinsanlagen. Trotzdem bleibt der Sport augenscheinlich ein Bereich, in den mehr Geld zu fließen scheint, als zurück kommt. Aber jeder Euro im Breiten, Schul und Rehasport ist gut angelegt!

**Soziales:** Bei den sozialen Belangen sieht Bündnis 90/Die GRÜNEN mit Sorge, dass das Ende der Fahnenstange schon längst erreicht ist. Wenn überall die Preise und Gebühren steigen, dann haben die Ärmere in unserer Gesellschaft keine Reserven mehr um einen angemessenen Alltag zu organisieren und zu finanzieren.

Positiv hervorheben möchten wir Grüne ausdrücklich das Bemühen der Verwaltung um eine tragbare Lösung, die Barrieren des Dölmener Bahnhofs vor allem im Notfall für den betroffenen Personenkreis erträglich zu machen. Die auf Antrag der Grünen gestarteten Bemühungen sind nur begrenzt erfolgreich, was nicht in der Verantwortung der Verwaltung liegt. Es bleibt eine Daueraufgabe im Ringen mit der Bahn.

**Interkultureller Garten** fördert die Integration von Ausländern und Deutschen. Er wurde auf Anregung des Runden Tisches für Migration mit tatkräftiger Unterstützung der Verwaltung eingerichtet und wird unter anderem von Herrn Peter Terhorst aktiv begleitet. Mehrere ehemalige Asylbewerber-Familien haben hier ein wichtiges Betätigungsfeld mit wertvollem Nutzen gefunden. Herrn Terhorst und Frau Krollzig dafür herzlichen Dank.

Im Bereich **Jugendhilfe** gibt es eine Vielzahl Betreuungs- und Unterstützungsleistungen, die in Dülmen für Kinder und Jugendliche angeboten werden. Insgesamt eine ganz erkleckliche Summe, die hier aus der öffentlichen Hand fließt. Wir sollten uns gemeinsam mit der Verwaltung als Partner der Eltern und als Helfer für die Interessen der Kinder verstehen. Hierzu ist eine stabile Personaldecke im Jugendamt Dülmen zwingend erforderlich. Die Verzahnung der unterschiedlichen Lebensalter und Hilfsangebote wird eine immer größere Rolle spielen. Welchen Effekt die sogenannten Bildungsgutscheine bei der Förderung von Kindern aus einkommensschwachen Familien spielen werden, muss man abwarten. Mit der Familienkarte existiert in Dülmen bereits ein Instrument um die Chancen auf zielgerichtete Entwicklung und Teilhabe zu fördern. Leider bleiben die Zahlen der Nutzer weit hinter den Erwartungen zurück. Dieses sinnvolle Instrumentarium, welches einkommensschwachen Familien verschiedene Möglichkeiten vermitteln soll, an Kinder- und Jugendaktivitäten wie Sportverein oder Schwimmen gehen teilzunehmen, sollte noch besser beworben und präsentiert werden. Zum Beispiel wären Info-Stände bei Veranstaltungen und Markttagen eine Ansprechmöglichkeit. Das monopolistische Gehabe der Stadtwerke stößt allerdings sehr unangenehm auf. Ermäßigungen bei den Stadtwerken sind nur als Komplett-Kunde zu bekommen.

**Das** ist unseriös und riecht nach Abzocke. Schließlich handelt es sich bei den Bedürftigen nicht um Millionäre – die brauchen keine Familienkarte. Ist es da verwunderlich, wenn die Karte nicht in einem größeren Maße genutzt wird? Frau Bürgermeisterin, Herr Wessel von der CDU schaffen Sie Abhilfe, Sie sitzen in den entsprechenden Gremien.

KIBIZ und die höheren Zahlen bei der U3-Betreuung werden uns in den nächsten Jahren verstärkt fordern. Es wird schwer werden, die vorhandenen Angebote weiter vorzuhalten. Aber es ist ein Ziel um das es sich zu ringen lohnt!

Das **Archiv** konnte ein noch düstereres Dasein als im Keller der Hermann-Leeser-Schule nur durch die historische Aufarbeitung für das Jubiläum abwenden.

Die **Musikschule** stand gar ganz auf der Kippe und soll bald nur noch die Grundleistungen abdecken, die Zuschüsse sollen nach und nach abgeschafft werden. Da wird es dann bald wohl für die sozial schwächeren Familien heißen: Betreten verboten! Oder: Hör mal, wie die spielen.

Auch das **Kulturbüro** soll beschnitten werden. Da halfen auch nicht informative Bürgerforen, aus denen so konstruktive Vorschläge wie „Sommertheater ins TSG-Stadion auslagern“, „Einnahmen durch Eintrittsgelder“ (hier wären die Kosten durch Abzäunen des Marktplatzes und der Kontrollen höher als der Eintritt) „Vermehrung der Einnahmen durch Spendenakquise“ hervorgebracht wurden.

Da stellt sich ganz klar die Frage: QUO VADIS, Dülmener Kulturlandschaft?

Die Antwort kann sich bei diesen Einsparungen im Haushalt jeder selber geben!

### **Gemeinsam handeln, autonom wirtschaften**

Dülmen braucht ein nachhaltiges, sauber geplantes Klimaschutzkonzept das als Querschnittsaufgabe von langfristig geplanten, bereichsübergreifenden und in einander greifenden Maßnahmen begleitet wird: dezentrale, intelligente Energie- und Wärmeversorgung durch Blockheizkraftwerke, Solaranlagen (nicht nur ein bisschen), Biogasanlagen (zur Strom- und Wärmegewinnung) und Windkraft – auch im Verbund. Der inzwischen erreichte Energie Award ist ein erster, wenn auch zaghafter Anfang.

Warum sollten nicht alle öffentlichen Gebäude mit Solarzellen versehen werden, die natürlich gestaltungstechnisch in das Baukonzept der Stadt integriert werden müssten. Auf dem Dülmener Strommarkt ließen sich bestimmt noch weitere Expansionsfelder finden, womit sich langfristig auch wieder Geld generieren ließe.

In diesem Zusammenhang ist zu überlegen, ob nicht – auch kurzfristig - eine Übernahme sämtlicher Anteile der Stadtwerke in städtische Regie Sinn macht.

Aufbau eines leistungsfähigen, bedarfsgerechten und bezahlbaren Personenbeförderungssystems, das auch die Ortsteile mit der Innenstadt verbindet.

Die Haushaltsberatungen der letzten zwei Wochen zeigen uns, dass man sich auf unsicherem Boden bewegt, nach wie vor jongliert man mit Zahlen nach dem Prinzip Hoffnung. Im aufgestellten Haushaltssicherungskonzept wird durch die Erhöhung der Realsteuerhebesätze der Ausgleich zwar erreicht. Wir von Bündnis90/Die Grünen fragen uns: wie stehen wir als Stadt dann da, wenn das so realisiert werden muss. Diese seit langem zu beobachtende Entwicklung bereitet nach wie vor uns große Sorgen.

Deshalb verstehen wir nach wie vor nicht, dass zum Beispiel in den Schattenhaushalten der Stadt große Investitionen außerhalb der Stadt mit dem Geld der Bürger getätigt werden (Stadtwerke). Fehlende Einsichten in klimapolitische Notwendigkeiten, Verdrängung von Risiken (Mülldeponie). Dies zeugt von einer Ignoranz und einer Risikobereitschaft die wir hier in Dülmen nicht praktizieren wollen.

**Deshalb lehnen wir auch diesen Haushalt ab.**